



DAS KLEINE ABER FEINE LAGERFEUER-HANDBUCH



Publiziert durch
[Rathwulven Bushcraft](#)

VORWORT

Feuer ist für den Menschen bereits seit Jahrtausenden von hoher Bedeutung. Egal ob als Wärmequelle, Kochmittel oder Beleuchtungsmittel: Feuer ist vielseitig einsetzbar und half dem prähistorischen Menschen beim Erklimmen diverser Stufen auf seiner evolutionären Leiter. Uns Draußenmenschen fasziniert Feuer ganz besonders - man spricht gerne vom "Busch TV".

So verzaubernd und nützlich Feuer auch sein mag - Gefahren birgt es leider auch. Gerade in der Bushcraft-Szene herrscht die Auffassung, dass Feuer "halt irgendwie dazu gehört". Da in jüngster Zeit immer mehr Menschen immer mehr Interesse am Thema Bushcraft haben und damit automatisch häufiger geneigt sind, draußen Feuer zu machen, möchte ich einige wichtige Richtlinien und Tipps mit dir teilen. Einerseits um dir dabei zu helfen deine eigene Zeit draußen sicherer zu gestalten, andererseits um dir im Interesse des Naturschutzes und der Entwicklung deiner Outdoor-Skills nützliche Informationen zu geben.

Bitte beachte dabei, dass es in diesem kleinen Büchlein nicht um eine Verurteilung geht und du oder andere Leser keinesfalls als "gut" oder "schlecht" betitelt werden sollen. Es geht auch nicht um die Frage, ob es generell "richtig" oder "falsch" ist um Feuer zu machen. Und es geht auch nicht darum, auf Paragraphen herumzureiten oder gar die - meiner Meinung nach - extrem unvernünftige Geisteshaltung von wegen "Wo kein Kläger, da kein Richter" zu propagieren.

Stattdessen geht es in diesem Schriftstück darum, objektiv und konstruktiv einen Blick auf Brandschutzmaßnahmen zu werfen und dafür zu sorgen, dass Fähigkeiten entwickelt werden, mit denen man **sowohl** vernünftig und sicher **als auch** mit Spaß seiner Leidenschaft am Bushcraften, Trekking oder Campen folgen kann.

Es ist darum wichtig zu begreifen, dass wir allesamt gleichermaßen **Teil der Natur** sind und niemals Herr über selbige. Auch du bist - genau wie ich - jeden Tag aufs Neue ein Botschafter für unsere Community. Verhalte ich mich daneben, dann wirft das ein schlechtes Licht auf dich und auf alle anderen Draußenmenschen. Verhältst du dich daneben, dann schadest du meinem Ruf und dem aller anderen. Und wenn jemand der anderen Mist baut, dann schadet das uns beiden gleichermaßen. Das Ziel ist es also auch, dass wir durch Vernunft und Fachkenntnis bei Förstern, Rangern und Grundstückbesitzern wieder einen guten Ruf haben.

Wenn wir uns ordentlich verhalten, schaffen wir damit automatisch Vertrauen in uns als Person und damit in die Bushcraft-Szene als ganze. Und so sollte es auch sein, oder?

Danke im voraus für dein Mitwirken und dafür, dass du dieses Schriftstück heruntergeladen hast und liest.

Dein Ralf von Rathwulven Bushcraft

FEUER - WAS IST DAS EIGENTLICH?

Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir einen kleinen Umweg in die Chemie machen. Ganz vereinfacht gesehen, beschreibt das Wort "Feuer" eine chemische Reaktion (Verbrennung), bei welcher unter Erzeugung von Flammen Licht und Hitze abgestrahlt werden.

Um eine Flamme (und damit ein Feuer) zu erzeugen, sind drei Komponenten notwendig: Brennstoff, Sauerstoff und Wärme. Diese drei Komponenten formen das sogenannte Verbrennungsdreieck:



Erreichen alle drei Komponenten ein bestimmtes Mischverhältnis, so erfolgt eine Zündung. Es ist nicht möglich eine Zündung bzw. eine Flamme ohne einer dieser drei Komponenten beziehungsweise dem richtigen Mischverhältnis aller Komponenten zu erwirken.

Der Vorgang des Löschens basiert ebenso auf dem Verbrennungsdreieck: Vereinfacht ausgedrückt findet eine Löschung immer dann statt, wird eine der drei Komponenten aus dem Dreieck entfernt. Ein Beispiel wäre Löschwasser: Das Wasser "ertränkt" die Flamme nicht, wie oft fälschlicherweise angenommen wird, sondern entzieht dem Brennstoff und dem Sauerstoff die notwendige Hitze, welche zur Entzündung benötigt werden. Beim Löschen mit Wasser findet in diesem Sinne also eine Kühlung statt. Eine Rettungsdecke, wie in der ersten Hilfe genutzt, würde dagegen zu einem Sauerstoffentzug am Brandherd führen und entfernt damit ebenso eine Komponente aus dem Verbrennungsdreieck. Gleiches gilt beispielsweise für einen CO₂-Löscher.

Beachte bitte folgendes: Im Alltagsleben sind wir immer von Brennstoffen umgeben, ebenso ist Sauerstoff überall um uns herum. Ein Feuer kann also jederzeit und überall durch ausreichende Wärmezufuhr entstehen. Wärme entsteht beispielsweise durch Reibung, Druck, Lichtbrechung oder Funken. Manchmal reicht auch ein unachtsam auf dem Bett liegengelassener, noch heißer Fön bereits aus um einen Bettbezug (Brandstoff) zu entzünden. Es besteht also zu jedem Zeitpunkt in jeder Situation potentiell eine Brandgefahr - lediglich das Niveau der Brandgefahr variiert je nach dem spezifischen Szenario und den entsprechenden Umständen.

SCHLUSSFOLGERN UND HINTERFRAGEN

Basierend auf den zuvor angesprochenen Punkten zum Verbrennungsdreieck und der Entstehung von Feuern müssen wir zunächst folgendes beachten: Durch eine Zündung alleine wird ausreichend energetisches Potential freigesetzt um eine Flamme und damit ein Feuer zu bilden. Das perfekte Beispiel hierzu wäre die Nutzung eines Feuerbogens bzw. Zundernests in Kombination mit einer nur wenigen Millimeter kleinen Glut. Wer als Outdoor-Mensch bisher noch kein Feuer mit dem Feuerbogen startete, hat vielleicht schon einmal einen Feuerstahl genutzt und kennt die Kraft der winzigen Ferrodium-Funken. Solltest du selbst auch noch keinen Feuerstahl genutzt haben, dann vergleiche das einfach mit dem Feuerstein in einem normalen Einwegfeuerzeug. Auch hier ist das Prinzip das gleiche - ein kleiner, harmlos anmutender Funkenschlag reicht aus um das Gas zu entzünden, und schon hat man eine Flamme.

Aus einer Flamme bzw. einem Feuer kann sich wiederum ein Brand entwickeln. Was genau ist denn eigentlich der Unterschied zwischen einem Feuer und einem Brand? Man spricht - ganz simpel ausgedrückt - immer dann von einem Brand, gerät ein Feuer außer Kontrolle und ist dadurch nicht mehr zu "managen", wie man es auf Englisch sagen würde. In der Brandschutzlehre kann man dann, je nach Szenario, brennender Stoffart, der Anzahl der Brandherde, etc. noch zwischen verschiedenen Arten von Bränden unterscheiden, dies ist für uns hier allerdings nicht von großer Relevanz. Verstanden werden muss lediglich dies: Jedes Feuer, egal wie klein oder groß, beherbergt das Potential in sich, einen Brand zu verursachen.

Es ergeben sich dann auch einige Fragen, die wir uns stellen müssen. Hier ein paar Beispiele:

1. Ist ein Feuer in meiner spezifischen Situation X wirklich eine Notwendigkeit?
2. Treffe ich Vorkehrungen um meine Umgebung und mich entsprechend zu schützen?
3. Bin ich über die aktuelle Waldbrandstufe in meiner Region informiert?
4. Habe ich die Befugnis an Ort X ein Feuer zu starten?
5. Wenn ein Feuer unvermeidbar bzw. notwendig ist, gestalte ich mein Feuer auf eine Art, dass es in einem angemessenen Verhältnis zu seinem Anwendungsgebiet steht?

Ich würde dich gerne dazu einladen dich in einer freien Minute einfach einmal hinzusetzen und über dieses Thema zu grübeln. Vielleicht bist du ja bald mal wieder draußen und genießt die Natur - such dir dann doch einfach einmal einen ruhigen, abgelegenen Ort und denk einfach einmal darüber nach, wie du bisher Feuer machst, was du deiner Meinung nach dabei gut machst, und wo du vielleicht eher unachtsam oder fahrlässig handelst. Der Deutlichkeit halber: Verurteile dich dafür nicht selbst und verstehe, dass ich das auch nicht mache. Es geht hierbei lediglich darum, zu reflektieren und daraus dann als Folge zu lernen. Keiner ist als "Fachmann" oder "Fachfrau" zur Welt gekommen, die eigene Entwicklung ist immer ein Prozess. Jeden Schritt, den du dabei machst, machst du allem voran für dich selbst und für deine eigene Weiterentwicklung. Aber gut, genug meditiert - Zeit für ein paar praktische Tipps.

SEI AUFMERKSAM - VERMEIDE RISIKEN

Aufmerksamkeit bzw. "Mindfulness" bedarf es in vielen Lebenslagen, allem voran beim Feuermachen. Was ist das eigentlich, "Mindfulness"?

Mindfulness ist die grundlegende, menschliche Fähigkeit geistig vollkommen anwesend und aufmerksam zu sein, bewusst seine Umwelt zu erfahren und seine Handlungen zu verüben ohne dabei durch äußere Umstände überfordert zu werden.

Mit anderen Worten: Mindfulness ist das exakte Gegenteil von allem, was in irgendeiner Weise mit einem Aufmerksamkeitsdefizit, mit Abgelenktheit, Ruhelosigkeit, Unbesonnenheit oder gar Stress oder Panik zu tun hat. Auch die Akzeptanz der eigenen Fehler sowie der Wille zur Selbstentwicklung fallen unter "Mindfulness", genau wie Selbstkritik, Wissbegierigkeit, Neugier und das Nehmen der jeweiligen Eigenverantwortung darunter fallen. Warum ist all das wichtig in Bezug auf den Brandschutz?

In fast allen Fällen werden Brände durch unachtsame Verhaltensweisen verursacht, sei es durch eine im Wald weggeworfene Zigarettenkippe, einen umgeworfenen Campingkocher in trockenen Dünen oder gar durch die fahrlässige Nutzung (chemischer) Brandbeschleuniger beim Grillen oder an der Feuerstelle auf dem Zeltplatz. Auch den vermeintlichen "Profis" kann das passieren - wir sahen das vor einiger Zeit im Fall des [Großbrandes am Jochberg](#). Immer wieder ist menschliches Versagen der Grund für derartige Eskalationen - dabei ist es erst einmal irrelevant, ob dieses Versagen nun bewusst geschah, oder rein zufällig und ohne Intention.

Was kann man also tun um seine eigene "Mindfulness" zu entwickeln?

Tipp 1: Observiere deine Umgebung aktiv, verrichte Handlungen bewusst

Wenn du das nächste mal draußen bist, genieße nicht einfach nur die Zeit dort, sondern schau dir vom Gänseblümchen über den Tannenzapfen bis hin zum Gebirgszug alles genau an. Konzentriere dich und richte Fokus vollkommen auf alles, was du wahrnehmen kannst. Beobachtung schafft Verständnis. Wer bewusst in die Welt schaut, schaut auch automatisch bewusster auf sich und auf andere - daraus entwickelt sich dann auch bewusstes Handeln.

Tipp 2: Sei neugierig und lernwillig

Sprich mit anderen Outdoor-Menschen, mit Förstern, mit Rangern, mit Feuerwehrleuten oder Ausbildern, die im entferntesten Sinne irgendetwas mit Scouting, Bushcraft oder Survival zu tun haben. Wichtig ist, dass man diverse Quellen zu rate zieht - so bekommt man den Überblick.

DIE ZWÖLF GRUNDREGELN DES FEUERMACHENS

1. Informiere dich über deine lokalen Gesetze und Richtlinien der Forst- und Parkbehörden.
2. Prüfe deine lokale Wettersituation und die Waldbrandstufe deiner Region.
3. Hinterlasse keinen ökologischen Fußabdruck. Nutze bereits angelegte Feuerstellen und baue keine neuen.
4. Analysiere deine Umgebung in 3D: Stelle sicher, dass sich in deinem Umkreis keine entzündbaren Materialien wie bspw. Pflanzen oder Bauten befinden. Überprüfe ob über dir Vegetation vorzufinden ist und ob der Boden verwurzelt ist (z.B. durch Flachwurzler). Überprüfe auch den Bodenbewuchs auf Entflammbarkeit.
5. Stelle sicher, dass keine Vegetation in einem Radius von mindestens 5m vorhanden ist. Räume den Boden um dein Feuer in einem Radius von mindestens 1m. Baue dein Feuer vorzugsweise auf Fels- oder Sandgrund auf.
6. Wähle allzeit einen windgeschützten Ort um den Funkenflug zu minimieren.
7. Lass ein Feuer niemals unbeaufsichtigt und gestalte dein Feuer kontrollierbar!
8. Nutze wenn möglich einen Hobo oder eine Feuerschale, baue sonst einen angemessenen Steinring und halte immer ausreichend Löschwasser zur Hand.
9. Halte Scheite auf Abstand zum Feuer und nutze keine Brandbeschleuniger.
10. Lass alles an Brennstoff vollständig ausbrennen, bevor du löschst. Lass niemals Glut oder Kohlen zurück.
11. Sollte das Löschwasser knapp werden, mische Asche und Glut mit etwas Dreck und rühre diese durcheinander um die Hitze zu verteilen. Decke Glut und Asche niemals vollständig ab bzw. vergrabe diese niemals!
12. Prüfe anschließend immer ob die gesamte Feuerstelle und die übrigen Kohlen kalt genug sind um selbige anzufassen. Prüfe zuerst mit der Handinnenfläche auf Abstand, dann mit dem Handrücken und schließlich indem du das Material anfasst.

Gute Arbeit! Du hast nun sicherstellen können dass dein Feuer vollständig abgelöscht ist. Bitte räume nun deinen Lagerplatz inklusive Feuerstelle auf - leave no trace!

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

Feuer verstört Wildtiere, vergiss das bitte niemals. Durch Lagerfeuer treibt man die Aktivitäten der Wildtiere tiefer in die Nacht hinein. Dies ist nicht nur ein großes Ärgernis für den Waidmann, sondern allem voran auch schlecht für die Tiere an sich. Indem wir Feuer vermeiden, wo wir es können, zollen wir der Natur einen angemessenen Respekt.

Rauch, Gase und Dämpfe von Feuern sind gesundheitsschädigend. Im Interesse unserer eigenen Gesundheit sollten wir darum ebenso versuchen Feuer zu vermeiden beziehungsweise so klein wie möglich zu gestalten. Abgase sorgen zudem auch für eine Verschmutzung unserer Atmosphäre - weniger Lagerfeuer sorgen also automatisch für weniger Luftverschmutzung.

Eine Glut oder aber schmorende Pflanzenteile können unter Umständen tagelang bis wochenlang weiter schmoren und durch einen sogenannten "Schwelbrand" zu verheerenden Folgen führen. Es kam häufiger vor, dass (unterirdische) Schwelfeuer noch Tage nach dem Feuermachen auf entsprechend fluffiges und entzündbares Material trafen und Brände von mehreren Hektar Land verursachten. Ein Beispiel ist der Brand am Jochberg im Dezember vor einigen Jahren - nutzt eine Suchmaschine eurer Wahl und sucht einfach einmal nach "Waldbrand Jochberg", man findet dort eindrucksvolle Fotos der Katastrophe, welche durch zwei unachtsame Outdoorfreunde verursacht wurde. Auf diesen Fotos sind auch dutzende Brandherde erkennbar, die sich unterirdisch verbreitet haben - die Zeitung Merkur publizierte diese. Die Katastrophe hat hunderte Hektar an Vegetation vernichtet - und damit auch das Habitat vieler Tiere.

ZUSAMMENFASSUNG

Wir können Feuer weder züchtigen, noch beherrschen - wohl aber die Risiken begrenzen.

Eine Brandgefahr ist immer gegeben - kann aber gemanagt werden.

Wenn wir uns korrekt verhalten und Verantwortung übernehmen, reduzieren wir automatisch Risiken.

Sobald Risiken so gut wie möglich minimiert sind, können wir uns auch zurücklehnen.

Sobald wir uns zurücklehnen haben wir dann die Möglichkeit, die Natur in vollem Umfang zu genießen. :-)

SCHLUSSWORT

Wir alle möchten die Natur genießen und dürfen das natürlich auch. Damit das auch so bleibt, müssen wir allesamt unseren jeweils eigenen Teil für die Natur tun. Auch wenn sich das nach stinknormalem, gesundem Menschenverstand anhört, sieht die Realität manchmal doch ganz anders aus und kommen ganz andere Verhaltensweisen vom modernen Menschen an das Tageslicht. Man könnte hierzu ganze Bücher schreiben und neben der Brandgefahr auch zahllose Themen wie die Vermüllung, den Plastikkonsum und mehr anschneiden.

Es ist dann auch keine Schande wenn man weniger weiß als ein anderer - am Ende geht es einfach immer wieder darum etwas neues zu lernen.

Wenn du möchtest, schau mal bei unserer [Bushcraft- und Survival-Lernplattform](#) vorbei oder besuche meinen [Kanal](#). Alles, was du da an Informationen findest, kostet dich keinen Pfennig und bringt dir vielleicht ein paar neue Perspektiven. Verlieren kann man dadurch nichts - gewinnen aber durchaus.

Wenn dir das Buch gefallen hat und/oder du dich einfach revanchieren willst, dann freue ich mich über ein Abo auf dem YouTube-Kanal oder aber über eine freiwillige Spende auf meiner [Website](#). Mit deiner Spende bzw. deinem Abo hilfst du mir mein Naturschulprojekt voran zu treiben. Vielen Dank im voraus dafür!

Und jetzt genug geredet - nichts wie raus!

Viel Spaß draußen! :-)